

Leserbrief

Zum Thema: Südkurier vom 04.09.14 „Die Zuschussdebatte ist überfällig“

Kommt die ungerechte Behandlung des Sports im Vergleich zur Hochkultur zur Sprache, ist die Reaktion immer die Gleiche. Auf die berechtigten Anliegen des Sports reagieren die meisten gewählten Vertreter immer nach dem gleichen Schema. Die zaghaften Äußerungen der Sportler werden ohne Diskussion vom Tisch gefegt mit dem Argument, man will keinen Streit oder Kampf zwischen Sport und Kultur. D.h. unsere politischen Vertreter weisen uns Sportler sofort in die negative Ecke noch bevor überhaupt über ein berechtigtes Argument gesprochen wird.

Deshalb bin ich dem Stadtsportverband sehr dankbar, dass nun Fakten und Zahlen auf den Tisch kommen. Ist der Sport in Konstanz so schwach, dass er sich nicht gegen diese Ungleichbehandlung wehrt? Jahrelang war es einfach das Thema vom Tisch zu wischen, weil der Sport sich nicht als Einheit zeigte. Mit großem Selbstvertrauen können wir behaupten, der Sport trägt zur Kultur in Konstanz mindesten so viel bei wie die hochfinanzierte (deshalb) Hochkultur. Die von uns geleistete Jugendarbeit ist das beste Beispiel. Unsere Veranstaltungen der höheren Ligen sind gut besucht. Hier stimmen die Konstanzer mit den Füßen ab. Alle diese Unternehmen schultert der Sport mit seinen ehrenamtlichen Kräften. Nun haben wir die Belastungsgrenze erreicht!

Kein Mensch käme auf die Idee den Eintritt für eine Sportveranstaltung zu bezuschussen. In der Hochkultur ist das die Regel. Es stellt sich die Frage: Wer hat den Nutzen?

Wir Sportler haben nichts gegen Kunst. Wir haben jedoch ein Recht darauf gleich behandelt zu werden - das ist Demokratie!

Während die Verantwortlichen des Sports mit ihrem Privateigentum für das Risiko ihrer Vereine haften, bezahlt die Allgemeinheit und das sind in der Mehrzahl die „Sportler“ für die nicht finanzierbaren Illusionen der „Hochkultur“.

Wollen wir in unsere Zukunft investieren und qualifizierte Arbeitskräfte und junge Familien nach Konstanz ziehen oder zumindest hier halten, muss ein Umdenken stattfinden. Der Sport kann hier einen großen Beitrag leisten wenn das politisch gewollt wird. Die Wirtschaft hat dies schon lange erkannt, ohne deren Unterstützung könnten wir gar nicht existieren.

Der Sport lebt von seiner Dynamik und Kreativität. Eigenschaften die unserer Stadt gut tun. Sprechen wir mit großem Selbstvertrauen mit unseren Volksvertretern. Überzeugen wir sie, dass es sich lohnt den Sport mehr zu unterstützen. Der Sport leistet viel für unsere Stadt und hat ein Recht auf eine faire Behandlung!

Otto Eblen

Präsident

der HSG Konstanz